

**BESTATTUNGEN MIT STEINSETZUNG IM AWARISCHEN
GRÄBERFELD VON BIATORBÁGY
(Resümee)**

Im Herbst 1991 legten Mitarbeiter der Museendirektion des Komitats Pest bei einer Rettungsgrabung in Biatorbágy (Komitat Pest) frühbronzezeitliche Siedlungsspuren sowie 429 Gräber eines awarischen Gräberfeldes frei. Die vorliegende Studie stellt einen vorläufigen Bericht über das vom 3. Drittel des 7. Jh. bis zum Beginn des 9. Jh. benutzte awarische Gräberfeldteil dar, unter besonderer Bezugnahme auf die Bestattungen mit Steinsetzungsritus.

Die zeitlich früheste Gruppe der zum Großteil ausgeraubten Gräber wird durch die Gürtelgarnitur aus Grab 138 – aus Silber mit Bronzeeinlagen gefertigt, gepreßt, schildförmig, mit Peltenmuster – sowie die aus Grab 270 stammende Gürtelgarnitur ähnlicher Technik und Form mit Pflanzenmotiv (Lebensbaum?) vertreten (Abb. 16 u. 21). Die reichsten Bestattungen waren die Reitergräber 76, 77 und 264 (Abb. 3–4, 13–14). Die umgekehrt schildförmigen, länglichen Gürtelbeschläge aus vergoldeter Bronze des Grabes 264 gehören zusammen mit den Pferdegeschirrverzierungen mit Eisenphalaren bereits zum Fundmaterial vom Ende des 8.–Anfang des 9. Jh.

Im Gräberfeld von Biatorbágy gelang es uns bei 25 Gräbern, den Bestattungsbrauch der Steinsetzung zu dokumentieren. Anhand der Steine, die sich vereinzelt an der Oberfläche finden lassen, nehmen wir an, daß ihre Zahl größer gewesen sein dürfte. Aus der Unterbringung der Steine im Grab war kein System abzuleiten: sie kamen teils unmittelbar unterhalb der Beobachtungsebene der Verfärbung (Grab 75, 77, 100), teils in mittlerer Höhe der Grube (Grab 166, 264, 295), fallweise am Boden des Grabes in Höhe des Skeletts (Grab 116, 117, 125, 128, 253, 258, 312, 336, 375) zum Vorschein. Auch im Verhältnis zum Skelett war die Lage der Steine unterschiedlich, angefangen beim Schädel bis hin zum Fußende wurden sie überall gefunden. Aufgrund ihrer Lage innerhalb des Gräberfeldes (Abb. 22) sowie ihrer Funde kann nicht davon gesprochen werden, daß es sich um eine von den übrigen Gräbern abgegrenzte Gruppe handelt, und dies trifft auch auf ihre Chronologie zu.

Am häufigsten kamen die awarenzeitlichen Steinbestattungen auf dem Gebiet der Keszthely-Kultur zum Vorschein, deshalb wähten die Forscher im Ursprung dieses Ritus' einen Bestattungsbrauch der spätantiken Bevölkerung des 6.–7. Jh in der antiken Zivilisation Europas zu entdecken. Im spätawarischen Zeitalter bzw. im 9. Jh. tauchten die Gräber mit Steinsetzung auch weiter entfernt vom Stammgebiet der Keszthely-Kultur auf (Sopron-Présház telep, Sopronkőhida, Komárom-Hajógyár, Šebastovce, Biatorbágy). Allerdings kann zwischen der Bevölkerung der beiden Zeitalter noch nicht einmal auf dem Gebiet der Keszthely-Kultur eine direkte ethnische Beziehung angenommen werden, weshalb die Forschung nach dem Ursprung des Brauchs in mehreren Richtungen fortgesetzt werden muß. Behilflich ist uns dabei die Untersuchung, in welcher Form der Ritus in Erscheinung trat.

Der Form nach lassen sich die Gräber mit Steinsetzung in zwei Hauptgruppen einteilen: von einer vollständigen Steineinfassung kann dann gesprochen werden, wenn die Steine das Skelett vollständig umgeben und bedecken, von einer teilweisen Steineinfassung hingegen dann, wenn man auf oder über dem Skelett keine zusammenhängende Steinschicht findet. Im Prinzip kamen mit Ausnahme der Gräber 56, 57 und 75 des an der südlichen Festungsmauer von Keszthely-Fenekpuszta gelegenen Gräberfeldes in allen übrigen Steingräbern nur teilweise Steineinfassungen zum Vorschein. Die vollständige

Variante des Bestattungsbrauchs, der selbstverständlich nur in solchen Gegenden vorkommt, die reich an Steinen sind, diente offensichtlich zum Schutze des Bestatteten. Die teilweise Steinsetzung ist bereits eine kompliziertere und nur mit Hypothesen interpretierbare Erscheinung. Die Unterbringung eines größeren oder mehrerer kleiner Steine auf dem Verstorbenen läßt sich auch als Schutzmaßnahme gegen dessen Wiederkehr auffassen; dieselbe Annahme jedoch trifft auf die neben dem Skelett oder in der Auffüllerde der Grabgrube verstreut zu findenden Steine bereits nicht mehr zu. In diesen Fällen dürfte es sich um Steine handeln, die man zur Steineinfassung der Gräber an der Oberfläche vorbereitet hatte und die dann absichtlich oder zufällig in die Grabgrube gelangt waren.

Im Zusammenhang mit der Ursprungsfrage des behandelten Brauchs betonte István Erdélyi, daß die Mehrzahl der mit den awarischen Funden parallel zu setzenden innerasiatischen, hauptsächlich türkischen oder verwandten Funde aus Kurganen mit Steinsetzung stammt. Auf der Schnittzeichnung einiger dieser Kurgane (Mongun Tajga Grab 57-A-57, 57-G-24, 58-D-13, Kara Chol 58-B-138, Sut Chol KÉ-1. Kurgan) ist zu erkennen daß unterhalb der Steinsetzung an der Oberfläche auch einige Steine in die Auffüllerde der Grabgrube gerieten, wo sie sehr häufig sogar eine Steinschicht bildeten. Davon ausgehend nehme ich an, daß es sich beim awarenzeitlichen Bestattungsritus mit Steinen im Karpatenbecken um die von uns beobachteten Reste von Steinsetzungen für die Gräber an der Oberfläche handelt. Selbstverständlich wurden diese Steinanhäufungen an der Oberfläche im Laufe der Jahrhunderte durch die Feldbewirtschaftung vernichtet, meine Annahme läßt sich also nicht beweisen. Doch auch die awarenzeitlichen Reitergräber mit Steineinfassung (Komárom-Hajógyár, Grab 30 – Šbastovce, Grab 84 – Biatorbágy, Grab 77 und 264) veranlassen uns dazu, bei Interpretation und Ursprungsfrage dieses Brauchs eine engere Beziehung zu den innerasiatischen Analogien, bei denen es sich in vielen Fällen ebenfalls um Reiterbestattungen handelt, in Betracht zu ziehen.

László Simon

Abb. 1 Biatorbágy im nördlichen Transdanubien und Lageplan der Ausgrabung

Abb. 2 Grab 69; Abb. 3 Grab 77; Abb. 4 Grab 77; Abb. 5 Grab 110, 116 und 304; Abb. 6 Grab 117

Abb. 7 Grab 125; Abb. 8 Grab 128; Abb. 9 Grab 252; Abb. 10 Grab 256; Abb. 11 Grab 257

Abb. 12 Grab 258; Abb. 13 Grab 264; Abb. 14 Grab 264, 1-8: Gürtelschmuck, 9: Pferdegeschirrschmuck

Abb. 15 Grab 270; Abb. 16 Funde aus Grab 270; Abb. 17 Grab 295; Abb. 18 Grab 305, 312 und 375

Abb. 19 Grab 327; Abb. 20 Grab 336; Abb. 21 Die Gürtelgarnitur aus Grab 138

Abb. 22 Das awarische Gräberfeld von Biatorbágy • = Gräber mit Steinsetzung